

Der eisige Kontinent Antarktis ist in Gefahr, und mit ihm die gesamte Erde. Nur die Arktis „weiß“ davon bisher nichts.

geschrieben von Chris Frey | 2. November 2022

Helmut Kuntz

Die jährliche Lustveranstaltung von NGO-Spesenrittern, angeblich besonders Klimawandel-geschädigten Reparationszahlungs-Einforderern und schon fast manisch (unkontrolliert antriebsgesteigert) das Geld ihrer Bürger in die Welt hinauswerfenden Staatsvertretern beginnt bald. Und wie jedes Jahr, geht unser Globus pünktlich vor dem Ereignis „unter“, um diesen teuren Massenaufmarsch an ideologiebedingter Inkompetenz zur Zwangs-Umverteilung unserer Sparstrümpfe zu rechtfertigen [2]. Natürlich nicht nur deshalb. Auch die vielen, vielen, alleine mit den schlimmen, simulierten, Klimawandelfolgen Beschäftigten wollen auch weiterhin gut „ernährt“ werden und für die sich ohne vorhersehbare Grenzen mehr und mehr aufblähenden Verwaltungsapparate sind nur steigende CO₂-Einnahmen zumindest eine vorübergehende Rettung.

So schlimm steht es um die Antarktis

Erschütternd, was eine Fachperson bereits im April berichten musste:

Startseite > Wissen > Antarktis im Klimawandel: Wenn der Thwaites-Gletscher kippt

Antarktis im Klimawandel

„Der Kipppunkt könnte überschritten sein“

Die Antarktis bricht immer neue Temperaturrekorde. Der Glaziologe Olaf Eisen vom Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) spricht im „Klima und wir“-Podcast über abbrechende Eisberge, den steigenden Meeresspiegel – und darüber, was die Forschung am Südpol mit ihm als Wissenschaftler macht.



Maximilian Arnhold

05.04.2022, 16:15 Uhr



Bild 1 Meldung des RND Redaktionsnetzwerk Deutschland (das dazugehörige Bild wurde entfernt)

Hintergrund der Meldung sind Temperaturen, welche selbst diesen kalten Kontinent zum Schmelzen bringen:

<https://futurezone.at> > science > antarktis-arktis-tempera... ▾

Antarktis-Temperatur derzeit um 40 Grad zu hoch - Futurezone

19.03.2022 — Die Antarktis wird derzeit von einer Art Hitzewelle heimgesucht. Aber auch in der **Arktis** ist es derzeit viel zu warm.

Bild 2 Pressemeldung

Jeder weiß: Wenn die Antarktis schmilzt, steigt der Meeresspiegel global um ca. 60 m.

Und das kann spontan und unglaublich schnell geschehen, wie es renommierte Forscher des PIK simuliert haben. Ein globaler Pegelanstieg von 6,9 m bis 10,8 m – in einem Interview „über 10 m“ – bis zum Jahr 2100 seien dann „locker“ drin.

Eine Fachfrau für feministisches Klima, unsere Annalena, hat wohl eine noch bessere Glaskugel und konnte den Anstieg bis zu diesem Zeitpunkt auf genau 7m präzisieren [1].

Es gibt quer-denkende Forscher, die behaupten, falls das wirklich geschähe, benötigte es viele Tausend Jahre und zudem käme eventuell noch die nächste Eiszeit dazwischen. Die leiten das aber vom bisherigen Klimaverlauf ab. Dabei zeigen moderne Computer, dass es falsch und nicht mehr wissenschaftlich ist, sich auf das wirkliche Klima zu verlassen. Und diese müssen recht haben, wie es nun ganz aktuell eine Vereinigung von 40 hochkarätigen NGOs berichtet.

Weil die Antarktis in Gefahr ist, ist es die ganze Erde

Nordbayerische Nachrichten, Lokalausgabe vom 27.10.2022, dpa, Carola Frentzen: ***Eisiger Kontinent in Gefahr***

... aber der eisige Kontinent ist in Gefahr, und mit ihm die gesamte Erde ... Speziell die antarktische Halbinsel und die Westantarktis erwärmen sich während der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts doppelt so schnell wie der globale Durchschnitt, so die Antarktis- und Polarmeervereinigung (ASOC), ein Zusammenschluss von 40 Umweltorganisatoren aus 40 Ländern. „Das Abschmelzen der antarktischen Eismassen hätte fatale Auswirkungen ... sowie einen drastischen Anstieg des Meeresspiegels weltweit zur Folge“, sagt der WWF-Experte Tim Packeiser.

Wer nun auch noch an dieser Meldung zweifelt, betreibt eindeutig gleich doppelte, staatszerstörende Delegitimierung. Weil er zweifelt sowohl an der „dpa“ wie auch am Verstand unseres Bundespräsidenten(Versuchs). Denn berichtet hat es die dpa und die sagt laut unserem Bundespräsidenten immer die Wahrheit: Steinmeier: *„Fakten sind Fakten, wenn sie von der dpa gemeldet werden“ ...*

Selbstverständlich müssen es ganz harte Fakten sein. Schließlich ist auch Greenpeace an „ASOC“ beteiligt. Und diese Institution ist so über alle Zweifel erhaben, dass unsere Annalena deren Chefin – mit Sicherheit alleine aufgrund deren herausragender Klimakompetenz – als deutsche Staatssekretärin verbeamtet hat ...

Temperaturdaten zur Antarktis

Vorab: In der Antarktis wurde am 23. Juli 2004 mit minus 98,6 Grad (und auch Jahre später) die tiefste, jemals gemessene Temperatur erreicht.

Wenn sich die Antarktis so schlimm erwärmt, muss es dort ja wirklich „heiß“ und immer heißer hergehen. Deshalb eine Nachschau, wie sich die Antarktis derzeit „fühlt“.

die Stationsmessdaten des UK-Met-Office zeigen nichts von einer solchen Erwärmung:

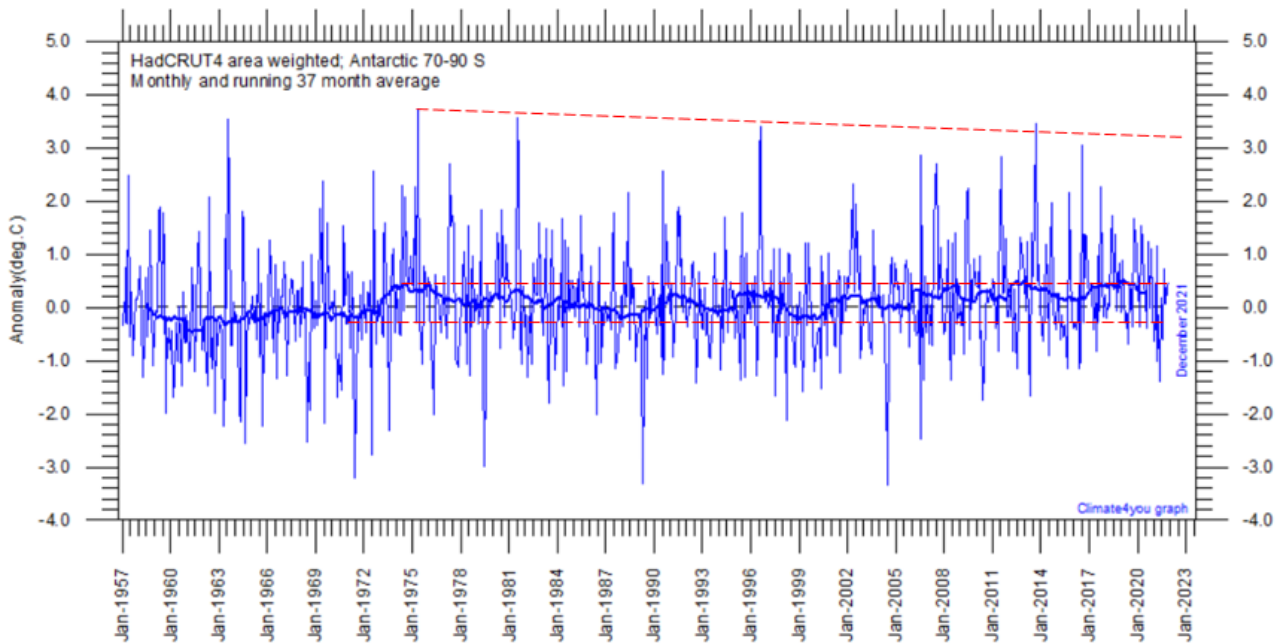


Bild 3 Globaltemperatur Antarktic (ab dem 70. Breitengrad) seit 1957. Hilfslinien vom Autor zugefügt

Auch Satelliten „sehen“ die schnell ansteigende Erwärmung nicht:

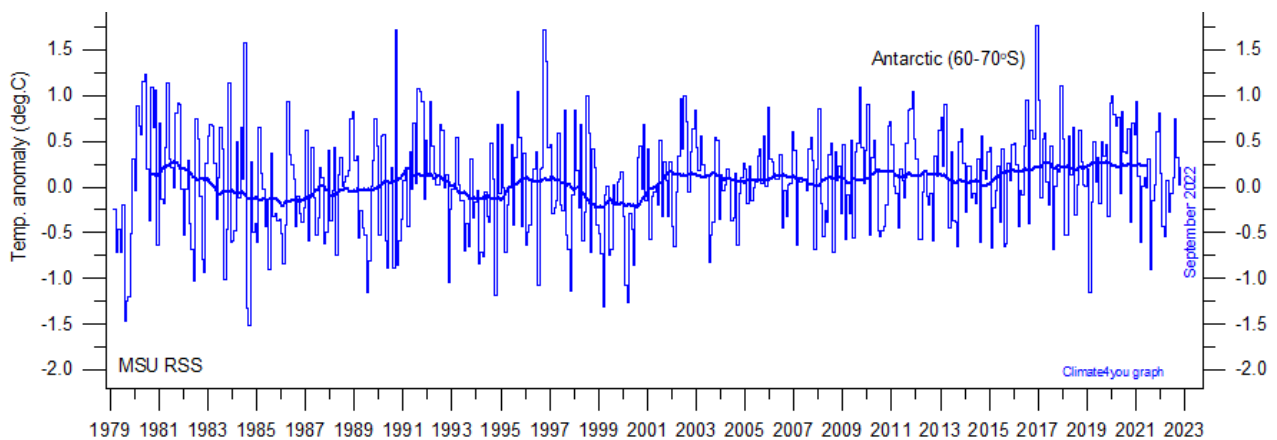


Bild 4 RSS Satellitendaten Antarktic (60 – 70 °S)

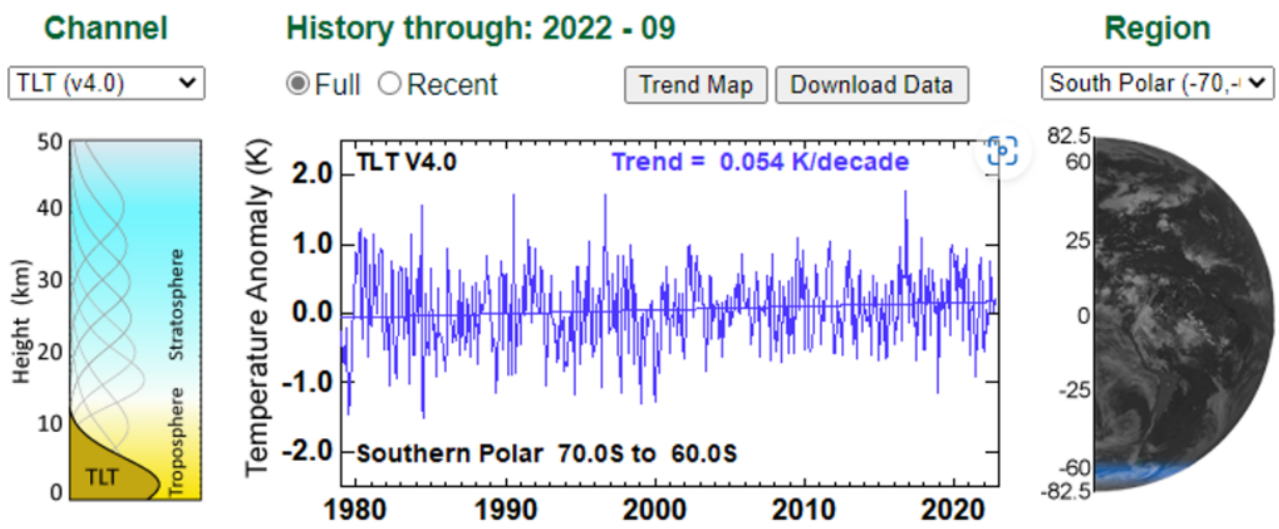


Bild 5 Satellitendaten der unteren Troposphäre um die Antarktis. Quelle. remss

Eine andere Temperaturreihe welche über den Viewer von RIMFROST aufgerufen werden kann „sieht“ ebenfalls nichts davon:

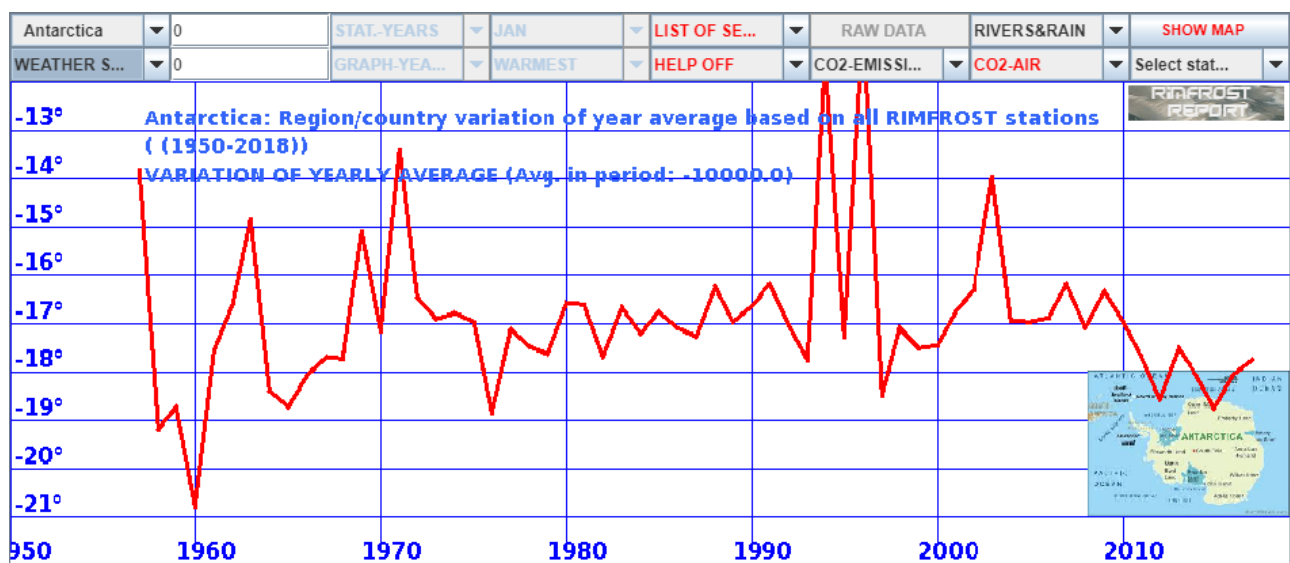


Bild 6 Messwerte, globaler Temperaturverlauf Antarktis. Quelle RIMFROST

Nicht einmal „Die Deutschen“ können mit ihrer großen Messstation die schlimme Erwärmung in der Antarktis finden:

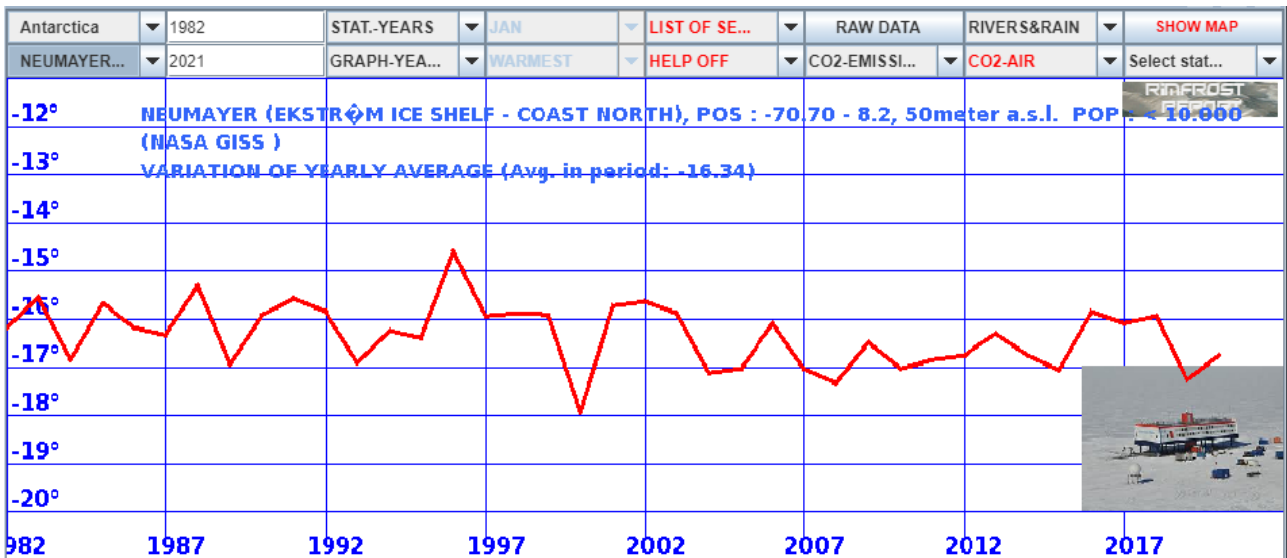


Bild 7 Temperaturverlauf an der deutschen Neumayer Station in der Antarktis

Ein europäisches Forscher-Konsortium fasste vor einigen Jahren (angeblich) hochwertige Temperaturproxis rund um die Welt zusammen. Daraus die Zusammenstellung der Antarktis. Nichts Auffälliges ist zu sehen.

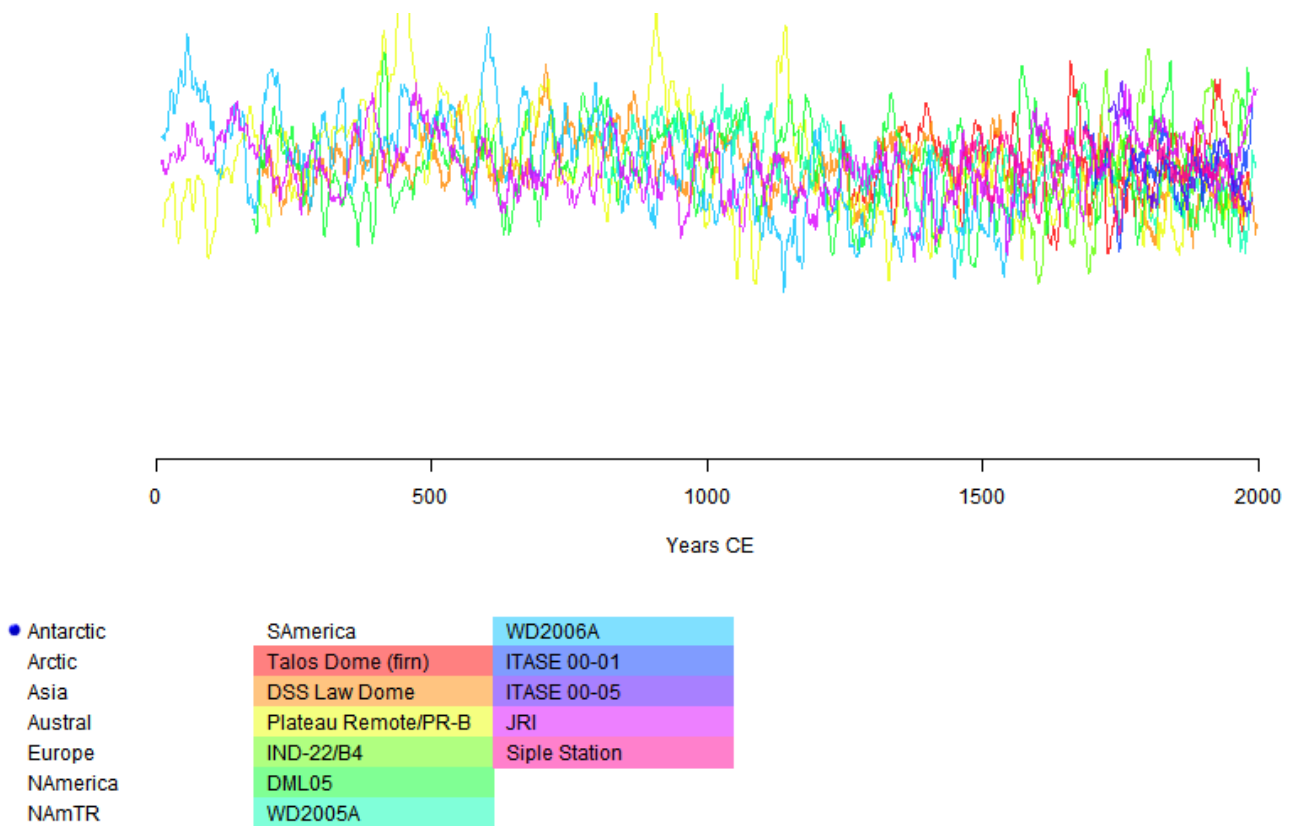


Bild 8 PAGES2k-Proxis der Region Antarktik

Aber irgendwo muss doch etwas zu finden sein.

Wie lässt sich das „Temperaturrätsel“ lösen?

Wer sich nur ein bisschen mit dem Klimawandel und der Antarktis auskennt, weiß genau, wo und wie man fündig wird. Die Antarktis hat ein in Richtung Südamerika reichendes Anhängsel, die „Antarktische Halbinsel“. Klimatisch ist das nicht mehr die Antarktis, aber geografisch.

Und diese Halbinsel zeigt an ihrem Ende eine Erwärmung am nördlichsten Ende im Bereich „A“ des folgenden Bildes.

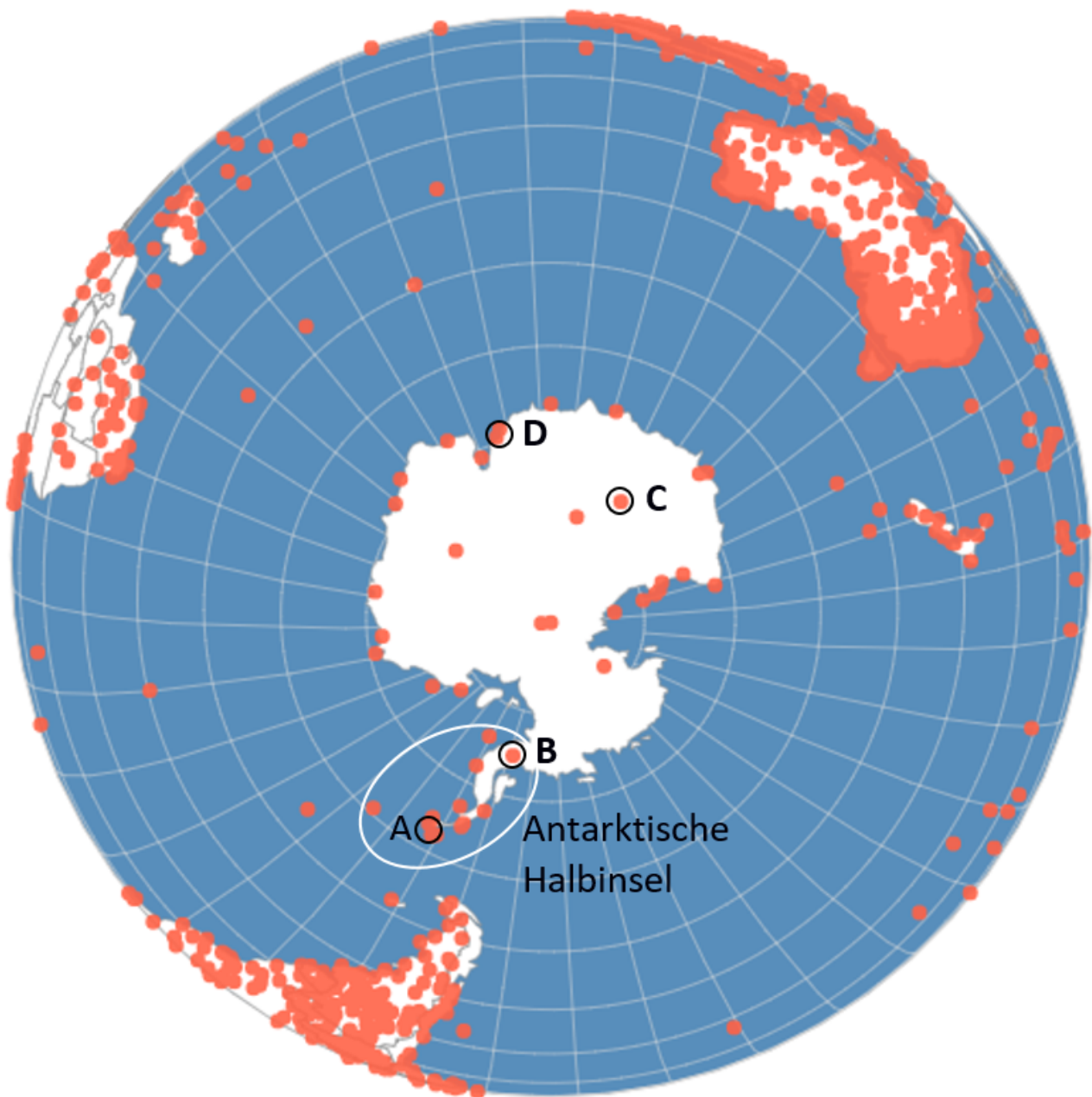


Bild 9 Antarktis. Quelle: RIMFROST-Viewer. Vom Autor ergänzt

Es wird dort zwar nicht wirklich wärmer, aber nicht mehr so kalt, was bei einer Regression unweigerlich zu einem starken Temperaturanstieg führt. Zwar ist es im Jahresmittel immer deutlich unter 0 Grad, aber ab und zu taut es dort.

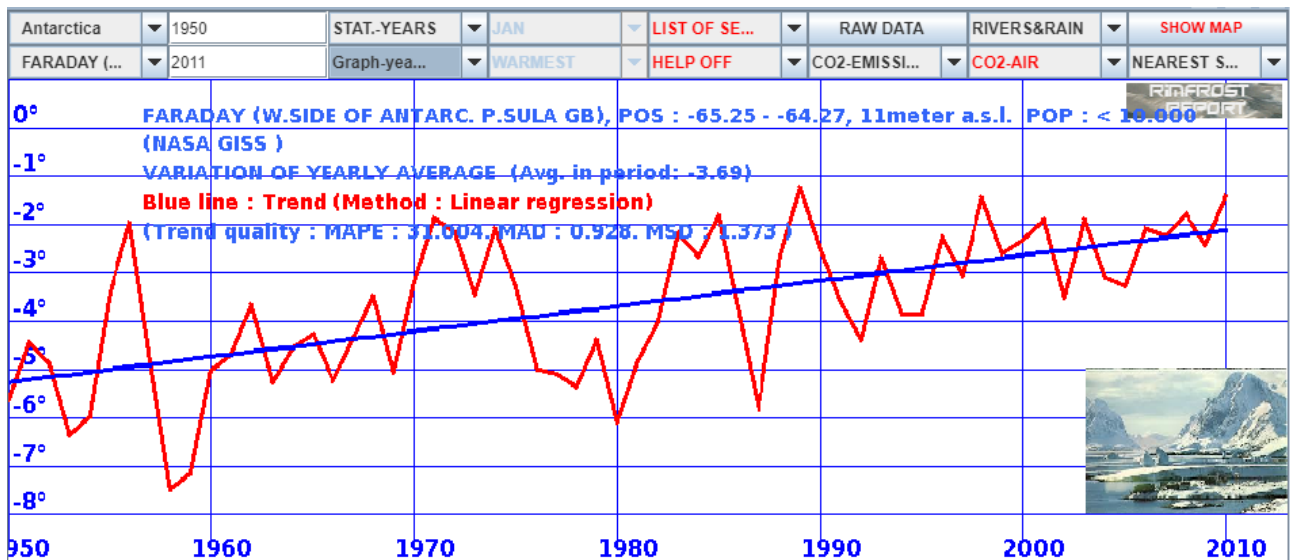


Bild 10 Position „A“ am Ende der Antarktischen Halbinsel, Temperaturverlauf an einer Messstation

Wie irreführend Regressionen sein können, zeigen die Daten der nächsten Station zwischen dem nördlichen Ende der Halbinsel und Patagonien. Seit ca. 1955 wird es dort nicht wärmer und seit 1980 ändert sich überhaupt nichts. Trotzdem zeigt die Regressionsgerade eine erhebliche Erwärmung an. Wer nur diese abfragt, kommt zu einer vollkommen falschen Aussage bezüglich einer stetig ansteigenden Erwärmung.

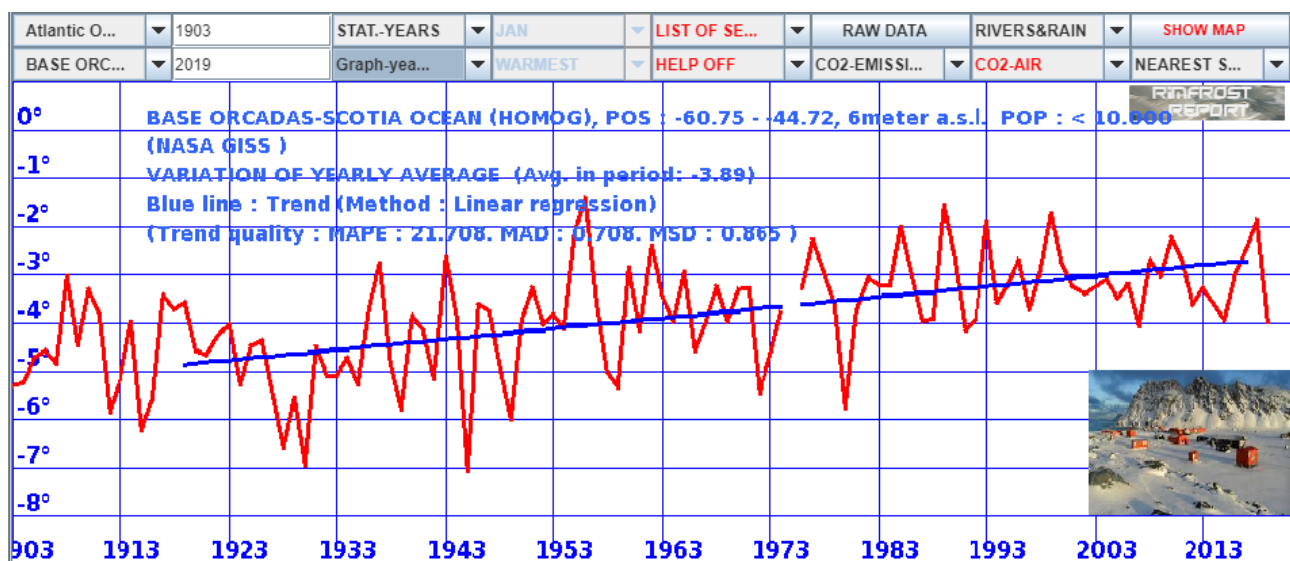


Bild 11 Station zwischen der Antarktischen Halbinsel und Patagonien, Temperaturverlauf. Quelle RIMFROST-Viewer

Geht man nur ein bisschen auf dieser Halbinsel in Richtung antarktisches Festland, werden die Temperaturverläufe vollkommen anders:

GISS Surface Temperature Analysis (v4)

Station Data: Univ Wi Id 8917 Ski Blu (74.8S, 71.483W)

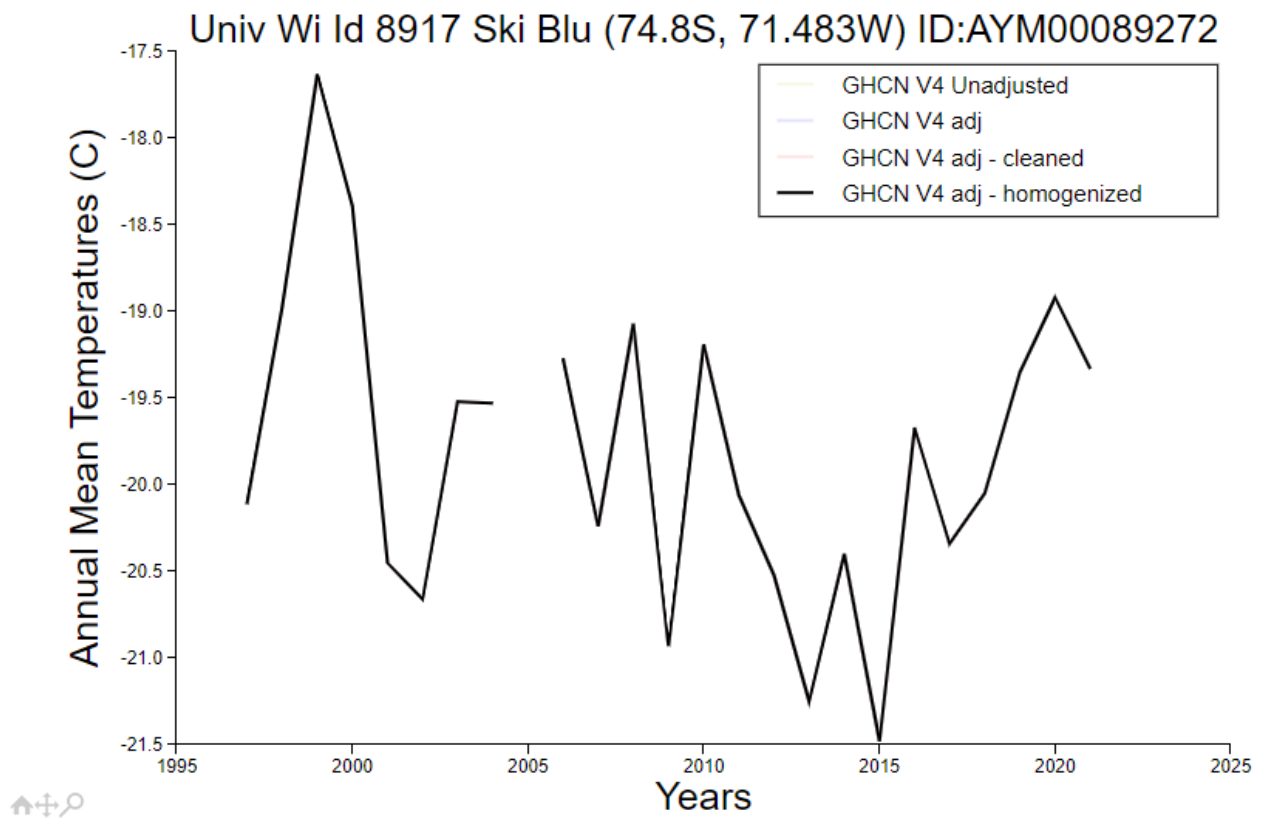


Bild 12 Temperaturverlauf an der Stelle „B“, wo die Halbinsel seitens der Antarktis beginnt

Und weg von der Küste ins Antarktische Innlandeis wird es dann richtig kalt:

GISS Surface Temperature Analysis (v4)

Station Data: Dome C li (75.117S, 123.3670E)

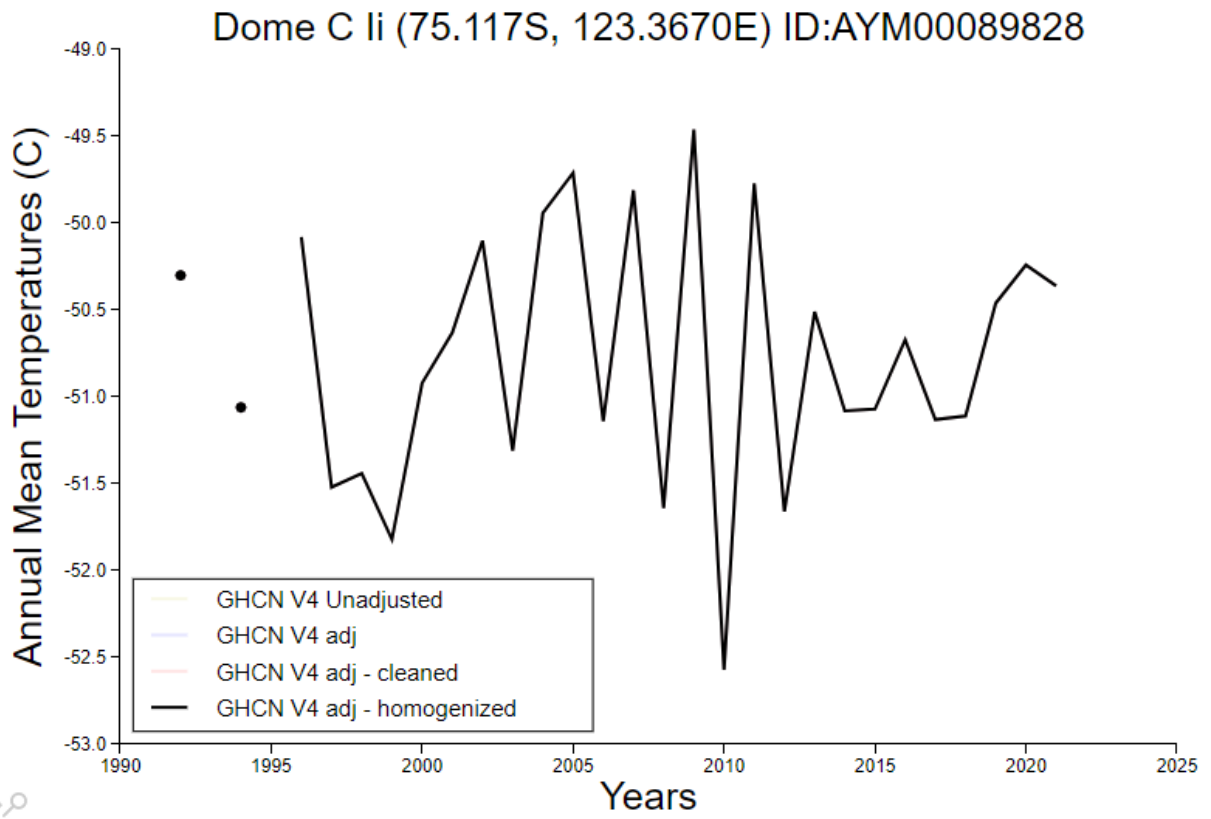


Bild 13 Temperaturverlauf an der Stelle „C“ (Inlandeis) der Antarktis

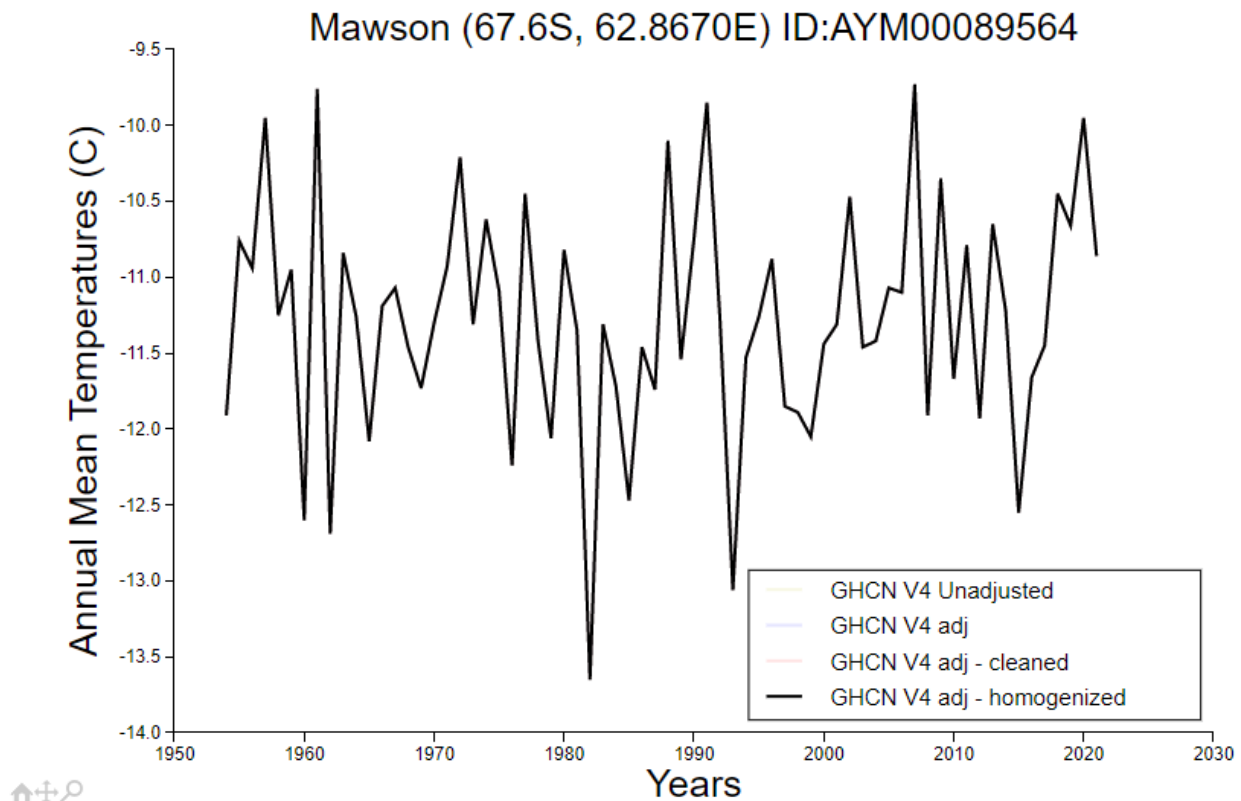


Bild 14 Temperaturverlauf an der Stelle „D“ (Küstenbereich) der Antarktis

Und dazu eine ganz aktuelle Meldung:

[Kalte Sonne](#), Klimaschau 132, [30. Oktober 2022](#): *Überraschung – Eisschelf der Antarktischen Halbinsel expandiert seit 20 Jahren.*

Als Fazit lässt sich feststellen

Die Antarktis zeigt keine Anzeichen von „Auftauen“ oder einen ausgelösten Kipppunkt. Bei einer Durchschnittstemperatur von ca. -17 Grad, im Inland 50 Grad, kann das auch gar nicht sein. Die geradezu „läppische“ Temperaturerhöhung wie wir sie derzeit auf der Nordhalbkugel erleben, kann dort auch gar nicht zu solchen Effekten führen.

Wer sich mit den Kipppunkten etwas auskennt, weiß jedoch, warum die Arktis bald eisfrei sein simuliert wird:

Es gibt Computersimulationsprogramme, die „belegen“, dass es sein könnte, ja vielleicht schon begonnen hat, dass die riesigen, arktischen Festlandsgletscher „spontan“ ins Meer rutschen.

Seit Millionen von Jahren rutschen diese ins Meer, bisher aber natürlich und deshalb langsam.

Dass sich das nun spontan ändert, ist zwar sehr, sehr unwahrscheinlich,

aber nicht mit vollkommener Sicherheit und absolut auszuschließen. Immer leistungsfähigere Computer rechnen inzwischen auch statistisch vor dem Komma schon recht unsichere Wahrscheinlichkeiten mit beliebig vielen Nachkommastellen und deshalb ganz genau aus. Verteilungen gehen bis unendlich und endlich lässt sich auch solches nie ganz verschwindende Restrisiko genauestens bestimmen und publizieren.

Beleg: Im Alten Testament und einmal sogar im Neuen, wurde die Sonne – teilweise zusammen mit dem Mond – in ihrem Erdumlauf mehrmals angehalten. Auch die Physik ist also nichts wirklich „Stabiles“ und kann sehr wohl auch aufgehoben werden, man muss Unwahrscheinliches nur wieder zulassen.

Arktis

Wenn man schon dabei ist, sich um einen Pol zu „kümmern“, kann man ergänzend auch zum anderen sehen. Denn um den steht es noch viel, viel schlimmer. Wie am Fließband verschwindet beispielsweise seine Eisbedeckung – ein Kipppunkt – , zumindest in „sicheren“ Vorhersagen.

kaltessonne 5. Januar 2016:

(1) M. Murphy, New Scientist, 1960: „Der arktische Ozean wird über das ganze Jahr offen sein noch vor dem Ende des 20. Jahrhunderts“ (d.h. dem Jahr **2000**),

(2) „Arktis-Spezialist Bernt Balchen 1972: „Der Erwärmungstrend kann einen eisfreien arktischen Ozean bis zum Jahr **2000** erzeugen“.

(3) Jay Zwally (NASA) sagte im Dez.2007 : „Der arktische Ozean könnte im Sommer **2012** fast eisfrei sein“ (Natl.Geographic)

(4) Louis Fortier (Arctic Net, Kanada) 2007: „Die Arktis könnte im Sommer eisfrei sein bis **2010 oder 2015**

(5) David Barber (Univ.of Manitoba), 2008: „Der Nordpol könnte dieses Jahr erstmals eisfrei sein“ : Juni **2008**

(6) Prof. W. Maslowski (US Naval Postgraduate School), 2008: „Im Sommer **2013** haben wir eine eisfreie Arktis“.

(7) M. Serreze, NSIDC (National Snow and Ice Data Centre, Colorado, USA) in 2008: „die Arktis könnte **2012** eisfrei sein“

(8) Al Gore, ehem.US-Vizepräsident bei der Klimakonferenz 2009 in Kopenhagen: „Arktis ist eisfrei in 5 Jahren“ = **2014**.

(9) US-Senator John Kerry 2009: „Die Arktis wird im Sommer **2013** eisfrei sein“

(10) Prof. P. Wadhams (Cambridge University), 2007: das arktische Eis ist in einer Todesspirale“, und 2011: „das Eis kann in vier Jahren alles verschwunden sein“ , d.h. **2015**.

Der „Spiegel“ meldet, warum das so ist:

Auswertung von Satellitendaten

Erwärmung in der Arktis fast viermal schneller als weltweit

Die Temperaturen in der Arktis steigen viel schneller, als Fachleute bisher annahmen. Verantwortlich ist ein Phänomen, das nicht nur am Nordpol als Katalysator des Klimawandels wirkt.

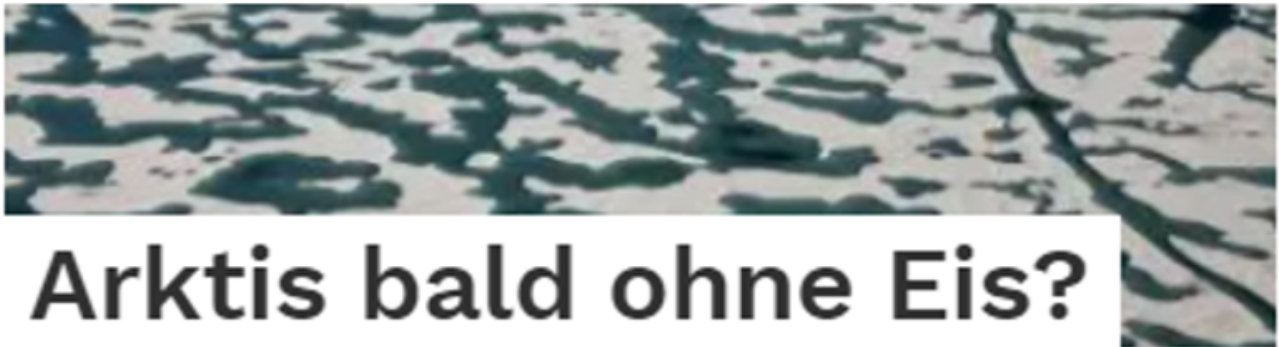
12.08.2022, 12.30 Uhr

Bild 15 SPIEGEL online, Screenshot

Und damit weiß, dass alles bisher in die Zukunft projizierte schon wieder neu geschrieben werden muss:

SPIEGEL: „ ... *Bisherige Klimamodelle gingen von einem deutlich langsameren Temperaturanstieg aus.*“ ...

Greenpeace verbreitet wie die Kirche zu seinen schlimmen Nachrichten wenigstens auch gleich eine Hoffnung dazu. Durch Spenden lässt sich Schlimmstes noch abwenden ...



Arktis bald ohne Eis?

26.09.2022

Für das Meereis in der Nordpolarregion ist keine Erholung in Sicht. Der diesjährige Tiefstand: 4,79 Millionen Quadratkilometer.

→ [mehr erfahren](#)

Bild 16 Greenpeace Homepage. Screenshots zusammengestellt

Sieht man dazu den Temperaturverlauf an ist klar, das stimmt:

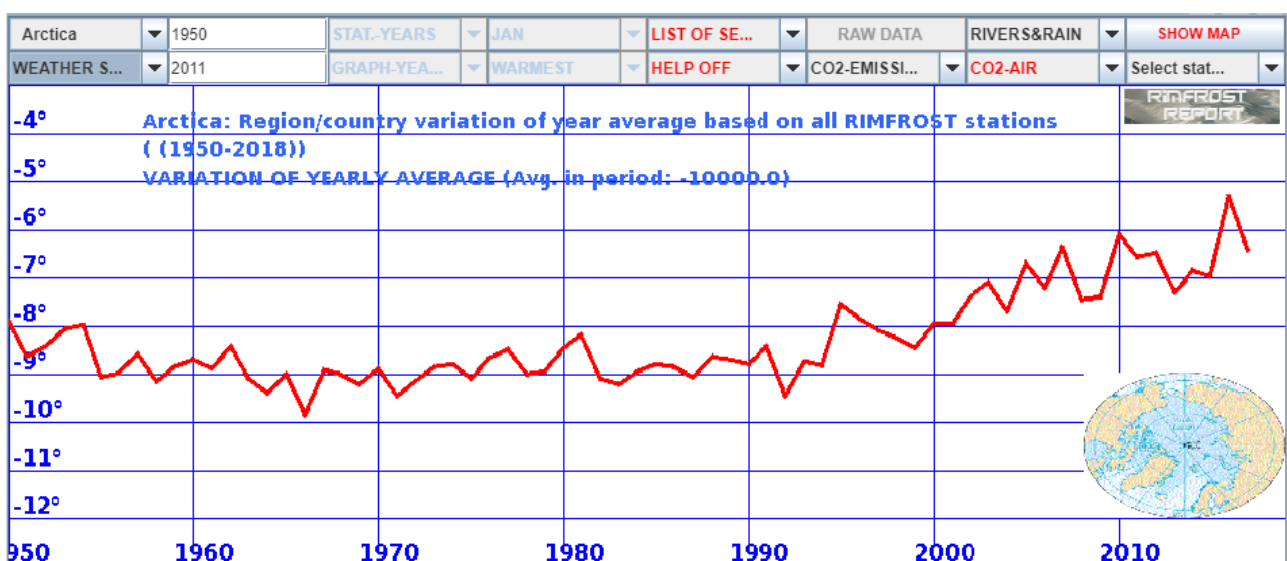


Bild 17 Messwerte, Globaltemperatur Arktis seit 1950

Nun ist die Arktis ein Gebiet, in dem Manipulationen Homogenisieren von Messreihen schon Tradition hat.

In einer Schrift von MeteoSchweiz steht, warum man so etwas macht. Immer, wenn die wahre Natur „ausbüxt“ und nicht der erwarteten entspricht, früher also „zu warme“ Temperaturen gemessen wurden. Anscheinend konnte man damals nur Kälte richtig messen:

... *Die originalen Messreihen zeigen ein uneinheitliches Bild der Temperaturentwicklung in der Schweiz, das physikalisch nicht möglich ist. Analysen und Aussagen zur Temperaturentwicklung und ihren langjährigen Trends sind deshalb nur auf Basis homogener Messreihen wissenschaftlich haltbar und inhaltlich richtig.*

Im folgenden Bild sind die Auswirkungen auf eine Messreihe in der Schweiz gezeigt. Homogenisiert, also physikalisch „zulässig“ führt die Homogenisierung zu einem zusätzlichen Temperaturanstieg von +1,26 Grad/100 Jahren.

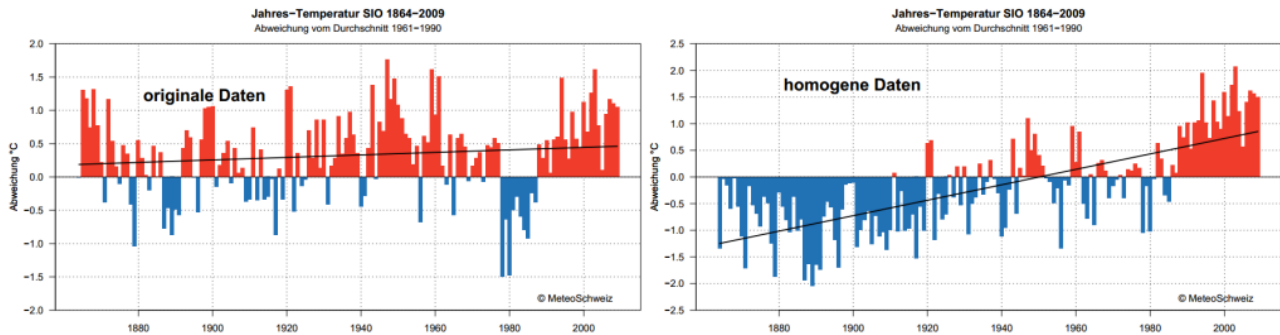


Bild 18 Standort Schweiz, gemessene Temperaturreihe vor und nach deren Homogenisierung. Quelle: MeteoSchweiz

Bei der NASA sah das früher wie im folgenden Bild aus. Da waren die Korrekturen noch erkennbar und deutlich zu sehen, wie einige recht kompromittierende Grad Temperatur plötzlich verschwinden. Heutzutage ist diese meist wärmere „Vergangenheit“ in den meisten Temperaturreihen gelöscht.

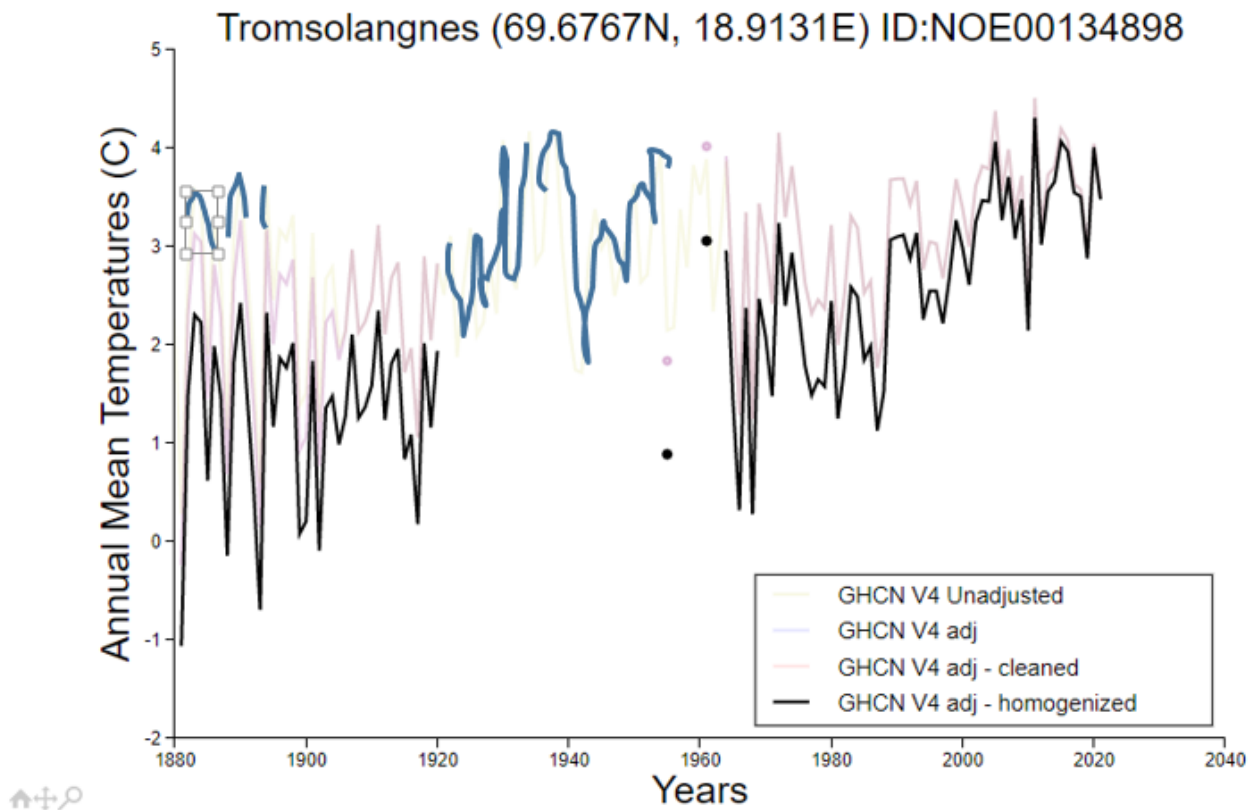


Bild 19 Eine Temperaturreihe aus den NASA-Viewer, in welcher man die ursprünglichen Messwerte (Unadjusted) noch erkennen kann. Vom Autor teils etwas grisselig nachgezeichnet

Alles, was nun kommt steht deshalb unter dem Vorbehalt, dass es falsch sein kann, weil der Datensatz noch nicht oder schon homogenisiert ist und alte Daten, an denen man es erkennen könnte, zunehmend und konsequent verschwinden.

Wie sich die Arktis erwärmt, sieht man am folgenden Bild. Es zeigt zwar nicht die Arktis, aber wen stört das. Zudem erinnert es irgendwie stark an das homogenisierte Teilbild von Bild 18:

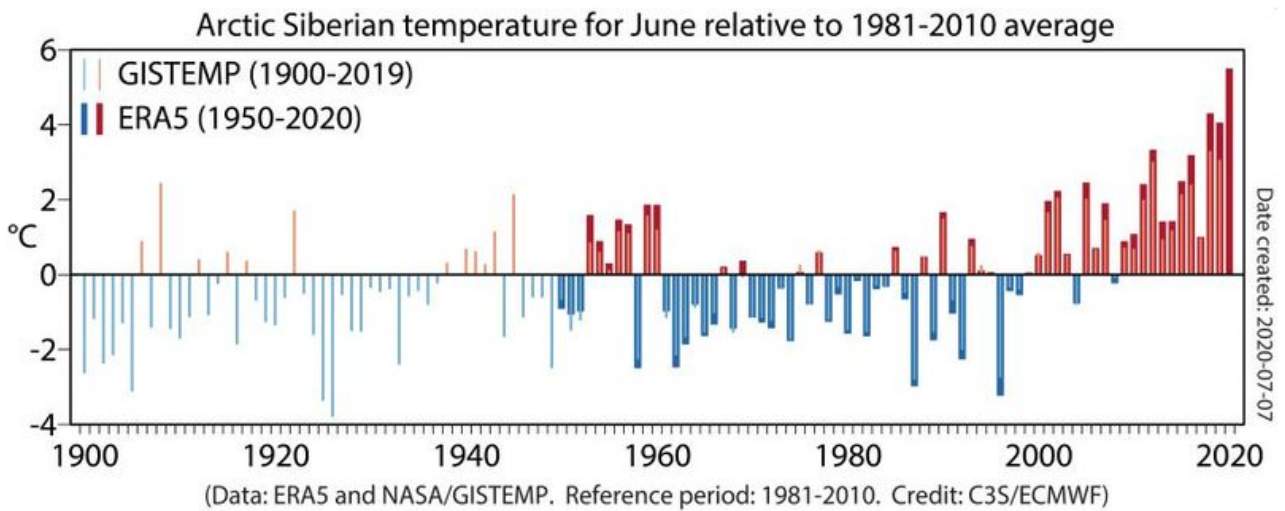


Bild 20 Temperaturverlauf an der Grenze der Arktis. Quelle: WIKIPEDIA

Was sagt man nun, wenn jemand behaupten würde: In der Arktis wird derzeit gerade einmal die Temperatur wie vor 100 Jahren erreicht, im Mittel, nicht in den Spitzenwerten?

Bei HadCRUT4 findet sich eine der seltenen, längeren Temperaturreihen zur Arktis. Vollkommen gegensätzlich zur vorhergehenden Reihe ist der Verlauf bis Mitte des vorhergehenden Jahrhunderts deutlich anders. Die Arktis ist danach heute nicht wärmer als bis zur ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Kein Zufall, warum sich diese selten findet, schon gar nicht erwähnt oder diskutiert wird.

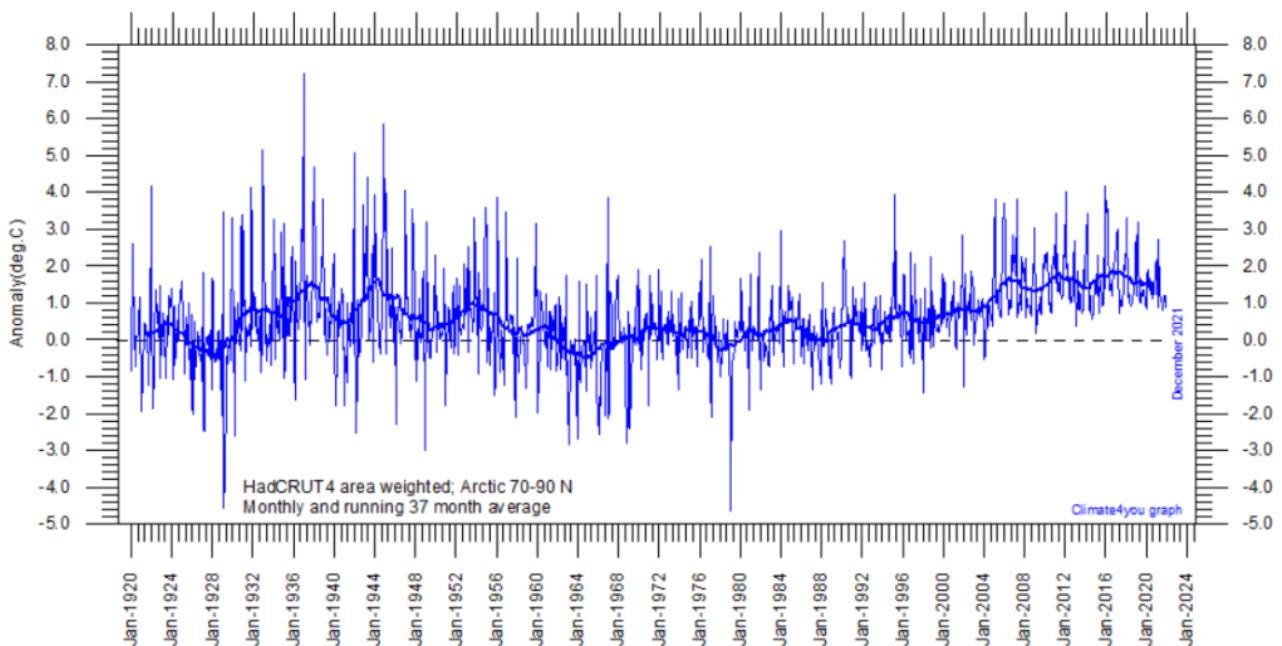


Bild 21 Globaltemperatur Arktis (ab dem 70. Breitengrad N) seit 1920

Eine Studie zeigt es noch deutlicher und wagt sogar eine Vorschau, welche überhaupt nicht dem gängigen Narrativ entspricht:

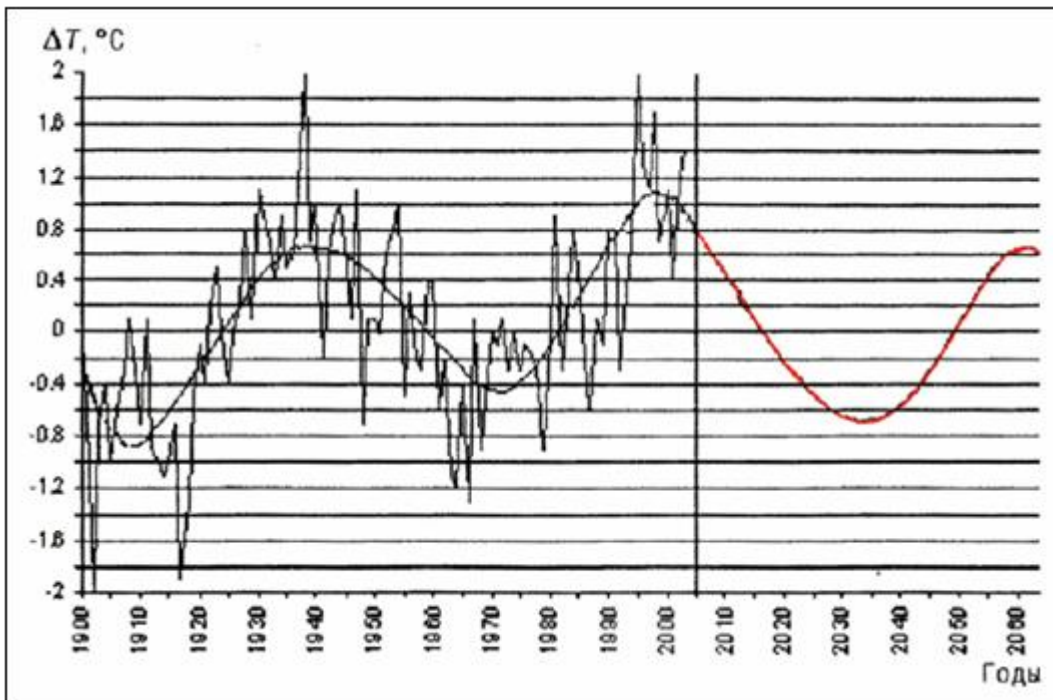


Bild 22 Temperatur-Entwicklung in der Barents-See, 1900-2060 (Frolov, 2014)

Nun ein paar Stationstemperaturen der Arktis. Leider reichen solche Reihen nur selten bis zur aktuellen Zeit.

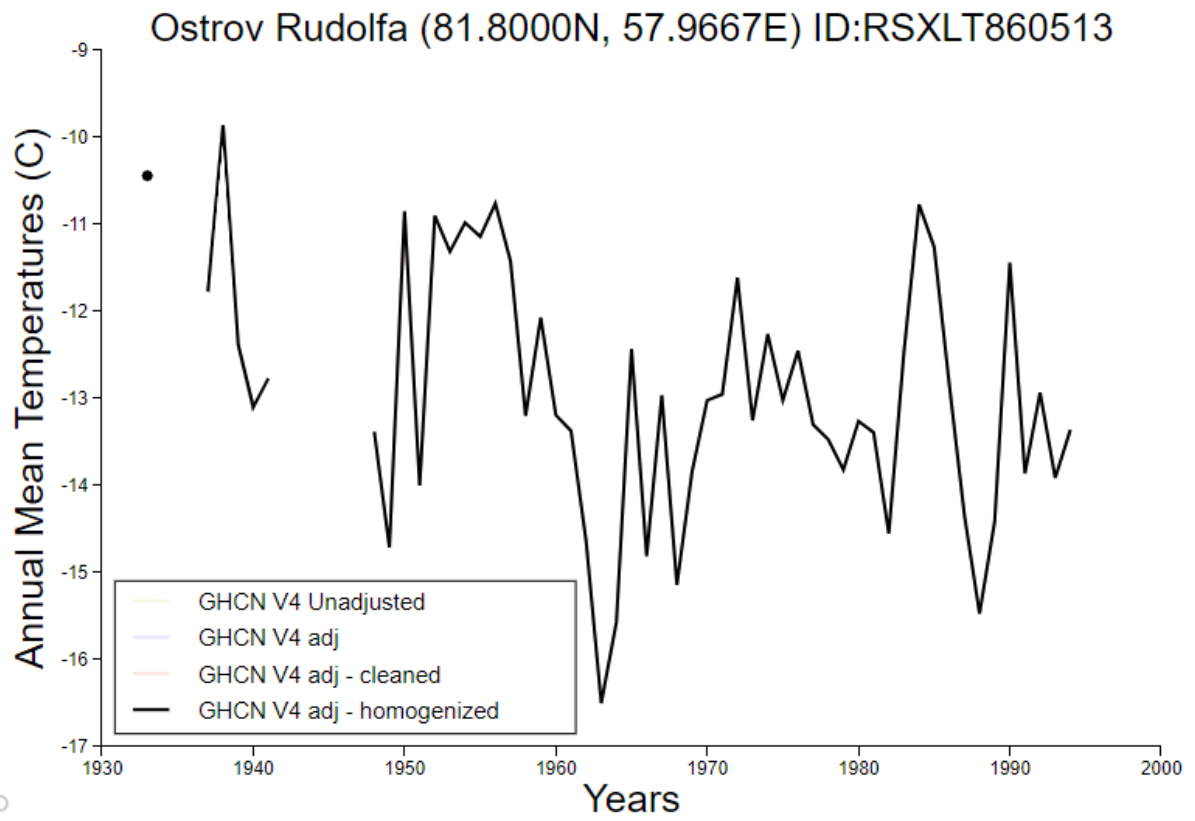


Bild 23 Rudolfinsel, eine Insel nordöstlich von Spitzbergen

GISS Surface Temperature Analysis (v4)

Station Data: Bjoernoeya (74.5167N, 19.0167E)

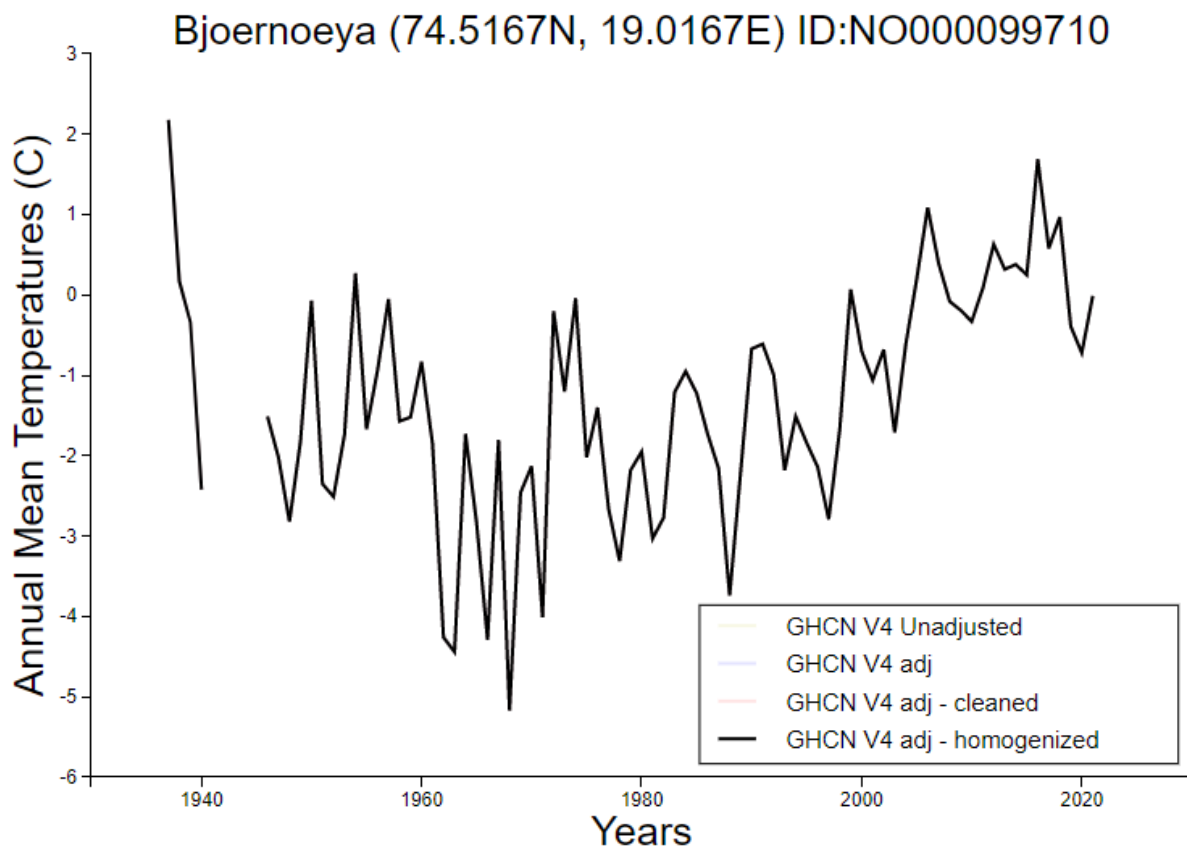


Bild 24 Eine Insel südlich von Spitzbergen

GISS Surface Temperature Analysis (v4)

Station Data: Teriberka (69.2000N, 35.1000E)

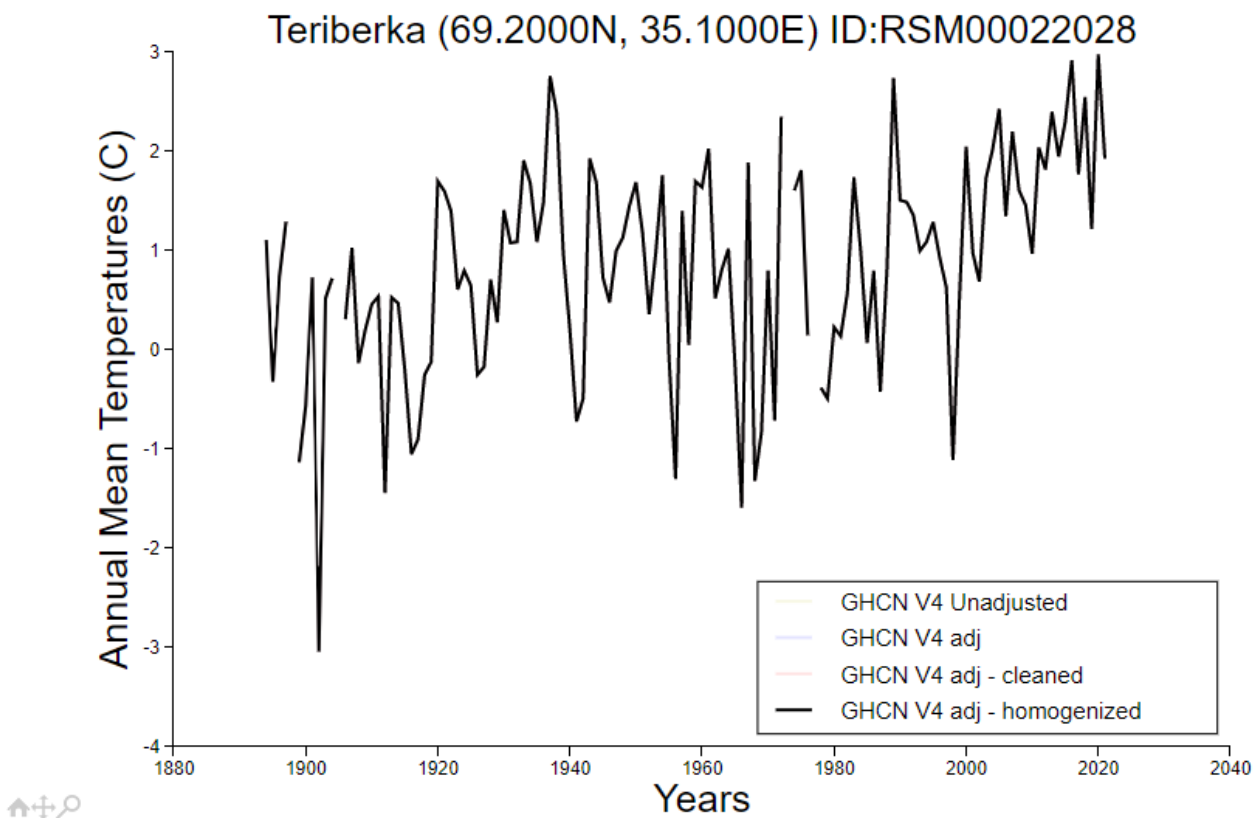


Bild 25 Station in Nord-Norwegen

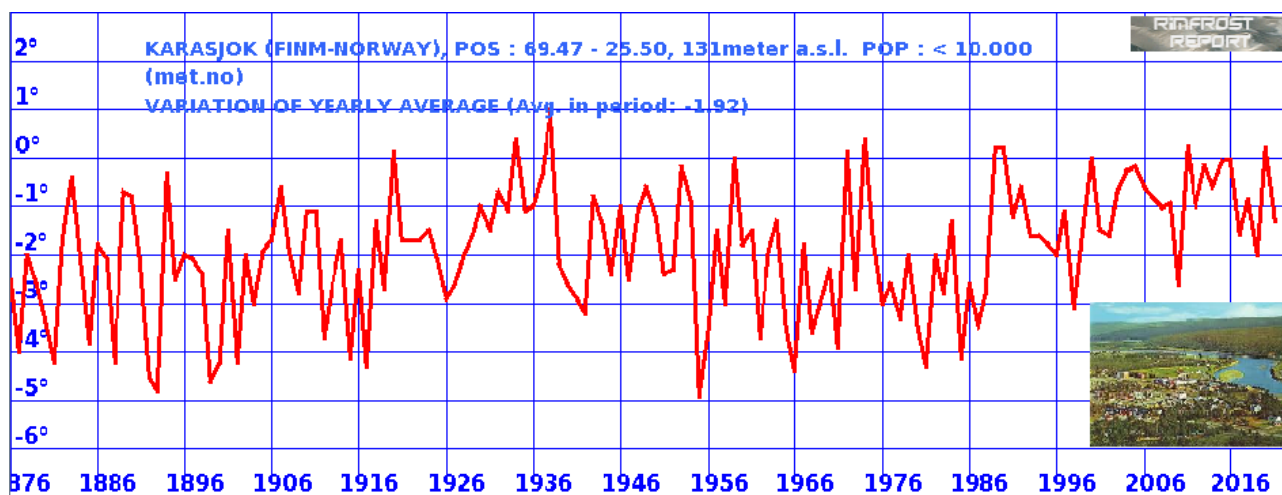


Bild 26 Station am nördlichsten Ende von Finnland

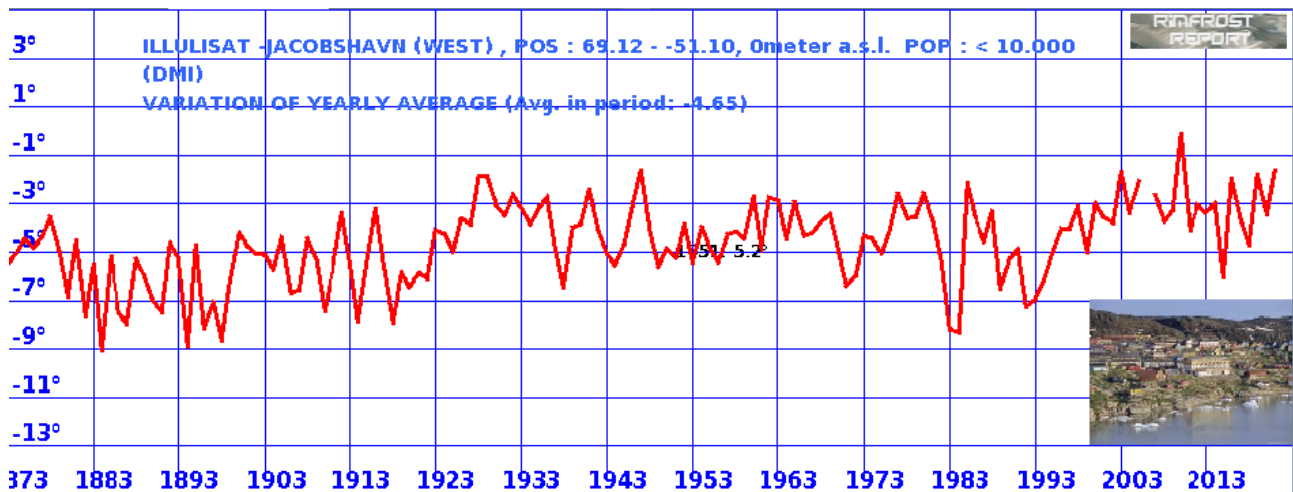


Bild 27 Station an der Westküste von Grönland

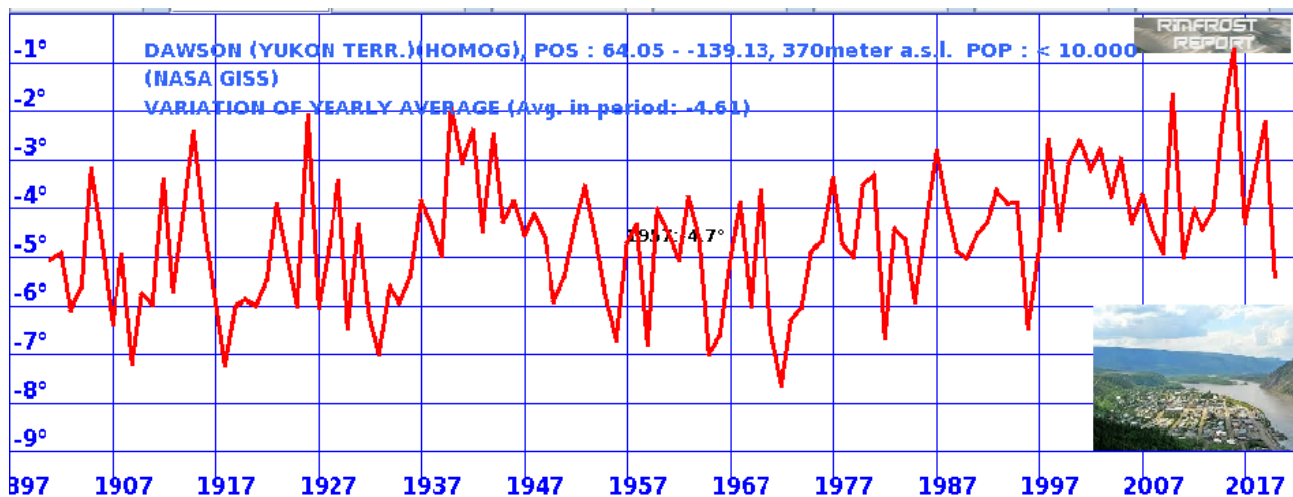


Bild 28 Station an der Westküste von Alaska

Nun eine Übersicht aus einer Studie. Das Anhängen von Messtemperaturen am Ende ist wohl dem unvermeidlichen Zeitgeist geschuldet. Vielleicht wäre eine Veröffentlichung sonst „gefährdet“ gewesen (rein persönliche Vermutung des Autors).

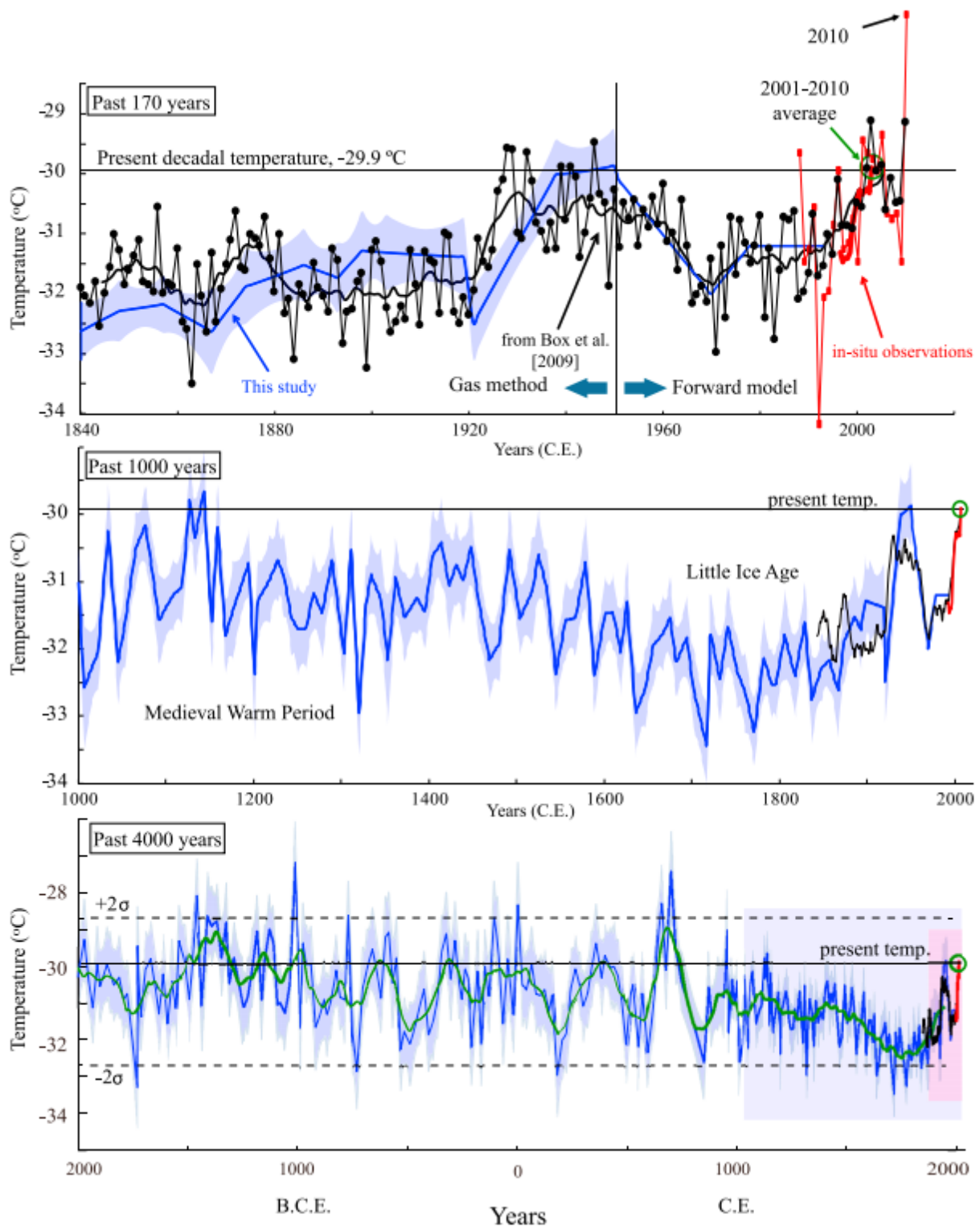


Bild 29 Temperaturrekonstruktion eines Eisbohrkerns von Grönland in verschiedenen Zeitebenen

Figure 1. (top) Reconstructed Greenland snow surface temperatures for the past 4000 years and air temperature over the past 170 years (1840–2010) from three records. The thick blue line and blue band represents the reconstructed Greenland temperature and 1 s error, respectively (this study). Quelle: Studie T. Kobshi et al., 2011: [High variability of Greenland surface temperature over the past 4000 years estimated from](#)

[trapped air in an ice core](#)

Aus dem Summary: ... *Therefore, we conclude that the current decadal mean temperature in Greenland has not exceeded the envelope of natural variability over the past 4000 years, a period that seems to include part of the Holocene Thermal Maximum ...*

Als Fazit lässt sich feststellen

Die Arktis zeigt gar nicht so viele Anzeichen einer übernatürlichen Erwärmung, sofern man genügend weit, also bis an den Anfang des letzten Jahrhunderts zurückreichende Zeitreihen nimmt (die sich allerdings nur noch selten im NASA-Viewer finden).

Anstelle ausgelöster Kippunkte lässt sich eher eine Zyklik vermuten. Und wie man inzwischen weiß, geht es den putzigen Eisbären, unter deren Kostümen eine Generation von Klimastatisten auf NABU- und Greenpeace-Veranstaltungen schwitzen mussten, mehr als prächtig.

Geht irgend jemand davon aus, dass die neue Greenpeace-Staatssekretärin, welche Deutschland diesmal beim Klimagipfel vertritt, solche Daten dort zur Diskussion bringen wird?

Frankfurter Rundschau, 10.10.2022: **„Die Klimakonferenzen reichen nicht aus“**

... Frau Morgan, zu Ihrem Amtsantritt haben Sie gesagt, dass Sie als Staatssekretärin „im Herzen“ Aktivistin bleiben. Ein halbes Jahr später, sind Sie das immer noch, Aktivistin?

Ja, absolut. Für mich ist eine Aktivistin jemand, die mit dem Herzen voll dabei ist – und die den Klimaschutz auf allen Ebenen vorantreibt. Und das tue ich, im Auswärtigen Amt, als Teil der Regierung und weltweit.

... Als Bundesregierung treiben wir die Energiewende voran und haben das größte energiepolitische Paket seit Jahrzehnten beschlossen. Kurzfristig müssen wir zwar Maßnahmen ergreifen, um durch den Winter zu kommen, aber wir rücken keinen Zentimeter von unseren Klimazielen ab ...

Während der Autor an diesem Artikel tippt, kommt im Radio, dass Herr März verkündete, wie besonders schlimm der Klimawandel ist und dass die Ampel nicht genug dagegen unternimmt ...

Man erkennt mehr als deutlich, dass Herr Merz unbedingt wieder in der nächsten Regierung mit dabei sein will. Er war auch einer der ganz, ganz wenigen höherrangigen Politiker aus Berlin, welche sich die Rede von Herrn Steinmeier am 28. Oktober „antaten“, was zeigt, wie groß sein Leidensdruck sein muss.

Und sicher hat ihm diese Rede gefallen. Steinmeier weiß, was man (nicht das Volk, welches für ihn eher „Pöbel“ ist und seine Unschuld beim Spaziergehen verliert, sondern die, welche ihn in dieses Amt gehievt haben) von ihm hören will, das liefert er konsequent: *„Ohne den Kampf gegen den Klimawandel ist alles nichts ... Ermöglichen wir unseren Kindern*

und Kindeskindern ein gutes Leben auf unserem Planeten!“ ...

Erkennbar haben da zwei mit gleicher Gesinnung und intellektuellem Niveau zusammengefunden. Und beide zeigen, dass sie überflüssig sind – grüner als GRÜN können die GRÜNEN auch allein.

Quellen

[1] EIKE, 22. Sept. 2021: Annalena lässt den Meeresspiegel schnell mal um 7 m steigen – und zwei schauen nur wie bekloppt dabei zu

[2] NZZ am Sonntag, 14.11.2010, PIK, O. Edenhofer: ... Der Klimagipfel in Cancún Ende des Monats ist keine Klimakonferenz, sondern eine der größten Wirtschaftskonferenzen seit dem Zweiten Weltkrieg ...

Aber man muss klar sagen: Wir verteilen durch die Klimapolitik de facto das Weltvermögen um. Dass die Besitzer von Kohle und Öl davon nicht begeistert sind, liegt auf der Hand. Man muss sich von der Illusion freimachen, dass internationale Klimapolitik Umweltpolitik ist.